Auf der Überholspur

Draussen wehte der Wind die ersten Blätter von den Bäumen, die langsam zu Boden gingen. John sass in seinem kleinen Apartment und sah nach draussen, den Herbst mochte er noch nie, denn dann gab es immer am meisten zu tun. Nun stand John auf und ging ins Badezimmer wo er sich im Spiegel ansah. Er war ein Mann mittleren Alters. Seine braunen Locken, die knochigen Wangen, seine blauen Augen und die dunklen Ringe darunter, alles wie immer und trotzdem löst diese Erscheinung immer ein wenig Unbehagen in ihm aus. Es erinnerte ihn an seinen Vater. Er war ständig betrunken und wendete auch öfter mal Gewalt an. Aber vielleicht sollte er ihm auch danken, denn darum hatte er auch einen sehr starken Sinn für Gerechtigkeit entwickelt. Endlich riss er sich los und machte sich bereit für seinen Termin und verliess das Apartment wenige Minuten danach.

Nach zwanzig Minuten mit der Bahn erreichte ich mein Ziel, die Polizeistation. Als ich sie betrat waren alle in Aufruhre. Als ich mich bei Tom, meinem Arbeitskollegen und besten Freund, erkundigte was los ist. Erzählte er mir von einer Schmugglerbande. „ Sie sind gerade auf dem Highway, los die schnappen wir uns. Es war stock Dunkel, regnete und Blitze als wir sie Endlich im Sichtfeld hatten. Ich fuhr den Streifenwagen und auf dem Beifahrersitz sass Tom. Wir verfolgten einen schwarzen LKW, weil wir die Information hatten, dass er es sei, der die Waffen und Sprengkörper schmuggelte. Ich aktiviert das Blaulicht und wechselte auf die Überholspur. Der LKW-Fahrer der uns bis jetzt noch nicht bemerkt hatte beschleunigte sogleich und wechselte auch auf die Überholspur. Tom gab per Funkt unsere Position durch, damit die Grenzwache eine Strassensperre errichten konnte. Wir kamen nur noch 10 Minuten von der Grenzwache entfernt. Plötzlich sah ich den hellen Lichtbogen und im selben Moment hörte ich das ohrenbetäubende Donnern. Der Blitz blendete mich für ein Sekunde und als ich wieder richtig sehen konnte sah ich gerade noch wie der brennende Baum auf den LKW krachte. Der Baum riss ein Loch in den LKW und entzündete seine Fracht. Ein glühen Feuerwand sprang uns entgegen und die Splitter des LKW und deren Ladung sprang uns entgegen. Ich versuchte das Auto zu abzudrehen und so der Explosion zu entgehen, doch es war zu spät. Langsam verschwamm meine Sicht und die Welt hüllte sich in tiefe Schatten.

Als ich wieder zu mir kam sah ich als erstes eine wiesen Decke. Ich sah mich um, anscheinend war ich im Krankenhaus. Ich hörte schnelle schritte und kurz darauf öffnet sich die Tür. Ein Arzt und eine Krankenschwester kamen hinein. Nun erinnerte ich mich an den Unfall. Ein flaues Gefühl breitete sich in meinem Bauch aus. „ Wie geht es Tom“ fragte ich sie mit zittriger Stimme. „ Er wird sicher einige Wochen REHA bewältigen müssen aber sonst geht es ihm gut“ antwortete der Doktor. Ich wollte schon erleichtert aufatmen, jedoch liess das besorgte Gesicht des Doktors dies nicht zu.“ Ihre Beine jedoch sind gelähmt, sie werden leider nie wieder gehen können“ sagte der Doktor mit leiser Stimme. Ich spürte wie sich meine Augen mit Tränen füllten. Jetzt werde ich mein bisheriges Leben aufgeben müssen. Ich werde nie wieder als Polizist arbeiten können. Nie wieder die Leute die Liebe beschützen.